

**Rede des Stellvertretenden Vorsitzenden der  
CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag,  
Dr. Franz Josef Jung**

- Anlass:** Empfang der Bundesministerin der  
Verteidigung anlässlich des 60. Jahrestages  
der Soldatenbetreuungseinrichtungen (BAS,  
EAS, KAS)
- Termin:** 27. September 2016, 18:30 Uhr
- Ort:** BMVg, Stauffenbergsaal

Sehr geehrte Frau Bundesministerin – liebe Ursula von  
der Leyen,

liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Deutschen  
Bundestag,

liebe Gisela Manderla als Vorsitzende der Katholischen  
Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung,

ich begrüße den Vorsitzenden der Evangelischen  
Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung

Generaloberstabsarzt Dr. Patschke,

sehr geehrter Herr Militärbischof Dr. Overbeck,

sehr geehrter Herr Militärbischof Dr. Rink,

liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der  
Betreuungseinrichtungen,

meine Damen und Herren!

Ich danke Ihnen, Frau Bundesministerin von der Leyen, sehr herzlich für die Ausrichtung des heutigen Empfangs. Das ist ein Ausdruck Ihrer Anerkennung und Wertschätzung für die Arbeit in der Soldatenbetreuung.

Nachdem wir im vergangenen November das sechzigste Jubiläum der Bundeswehr gefeiert haben, ist es ein wichtiges Signal, heute auch hier im Bundesministerium der Verteidigung die Bedeutung der katholischen und evangelischen Arbeitsgemeinschaften für die Soldatenbetreuung zu würdigen.

Denn, Frau Bundesministerin, Sie haben es zu Recht gesagt: Die christliche Soldatenbetreuung und die Bundeswehr gehören seit jeher eng zusammen.

Hinzukommen die fördernden Mitglieder, wie das Bundeswehr-Sozialwerk, das Soldatenhilfswerk, der Bundeswehrverband oder der Verband der Reservisten.

Daran wird deutlich: Gemeinsam können wir in der Betreuung für unsere Soldatinnen und Soldaten sowie deren Familien viel erreichen.

Dieser gemeinsame Ansatz hat sich in den letzten sechzig Jahren bewährt und wird auch in Zukunft gute Betreuungsangebote ermöglichen!

Meine Damen und Herren,

Soldat sein, ist kein Beruf wie jeder andere. Sie stehen mit Ihrem Leben ein, um das Recht und die Freiheit tapfer zu verteidigen. Unsere Soldatinnen und Soldaten stehen im Einsatz für den Frieden und dienen unserer Sicherheit in hervorragender Weise – ob in Afghanistan, im Kosovo, in Mali, im Mittelmeer oder im Nordirak!

Sie leisten ihren Beitrag in Europa und im transatlantischen Bündnis.

Und sie packen an, wo sie gebraucht werden – ob bei der Oderflut, beim Elbe-Hochwasser oder bei der Versorgung von Bürgerkriegsflüchtlingen.

Deshalb verdienen unsere Soldatinnen und Soldaten  
Wertschätzung und Unterstützung in der Gesellschaft!

Hierfür setzt sich die Bundesarbeitsgemeinschaft für  
Soldatenbetreuung mit ihren beiden tragenden Säulen  
EAS und KAS seit nunmehr sechzig Jahren ein.

Wie wichtig eine gute Betreuung im Einsatz, aber auch  
im Grundbetrieb ist, haben mir im persönlichen  
Gespräch viele Soldaten und ihre Angehörigen  
geschildert. Gerade, wenn man weit weg ist von zu  
Hause, ist die Dankbarkeit für die Angebote in der  
Soldatenbetreuung groß.

Das reicht bis in die Generalität hinein.

So hat der Befehlshaber des  
Einsatzführungskommandos, Generalleutnant Pfeffer,  
mich vor kurzem in einem Brief gebeten, allen  
Beteiligten heute Abend seinen Dank auszurichten.  
Das tue ich hiermit sehr gerne!

Und weil ich auch Kirchenbeauftragter der CDU/CSU-  
Fraktion im Deutschen Bundestag bin, füge ich hinzu:  
Gerade im Auslandseinsatz sind unsere Soldaten mit  
Erfahrungen konfrontiert, die manchmal nur schwer zu  
verarbeiten sind. Daher ist die Rolle der  
Militärseelsorge, liebe Herren Militärbischöfe, aber auch  
der Beistand durch katholische und evangelische  
Betreuer, nicht hoch genug einzuschätzen!

Ich weiß aus meinen Gesprächen mit den Soldaten, dass viele gerade in den Einsatzgebieten angeregt werden, neu oder erstmalig über Gott nachzudenken.

Die unmittelbare Konfrontation mit dem Tod und dem Leid der Menschen ruft bei vielen Fragen nach dem Warum hervor. Immer mehr Soldaten erkennen, dass in solchen Grenzsituationen vor allem der Glaube Hilfe bieten kann. Und immer wieder haben sich Soldaten im Einsatz auch taufen lassen.

Die Soldatenbetreuung ist damit nicht nur eine Ausprägung des Fürsorgeprinzips und des Sozialstaatsprinzips, sondern vor allem eine ganz praktische Umsetzung des christlichen Menschenbildes, der katholischen Soziallehre und der evangelischen Sozialethik!



Unsere Staatsbürger in Uniform bedürfen gerade im Einsatz für den Frieden anderer Menschen, die

- sich kümmern,
- die Freizeit aktiv gestalten,
- die zuhören, und
- die Halt geben.

Das alles leisten die Arbeitsgemeinschaften für Soldatenbetreuung und das leisten ihre Trägerverbände und fördernden Verbände.

Dafür sage ich heute allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Soldatenbetreuungseinrichtungen sowie den Trägern ein herzliches Dankeschön!

Liebe Frau Bundesministerin von der Leyen,  
Sie haben im Juli mit dem neuen Weißbuch umfassend beschrieben, wie sich das sicherheitspolitische Umfeld binnen weniger Jahre grundlegend gewandelt hat. Und Sie haben die notwendigen Konsequenzen für die Ausrichtung der Bundeswehr daraus gezogen.

Vor diesem Hintergrund sollten wir auch darüber nachdenken, wie wir die Angebote der Soldatenbetreuung passgenau auf die neuen Herausforderungen und die Einsatzrealitäten abstimmen können.

Ein Beispiel dafür ist ja die OASE in Erbil, die Du, liebe Gisela Manderla, Ende des letzten Jahres eröffnet hast.

Gerade in Auslandsmissionen, in denen die Bundeswehr regionale Partner ausbildet und sie für den Kampf gegen den menschenverachtenden Terrorismus des so genannten „Islamischen Staates“ ertüchtigt, stärkt eine gute Betreuung den Rücken unserer Soldatinnen und Soldaten.

Es ist das erste Mal, dass in einem vergleichsweise kleinen Kontingent eine solche Betreuungseinrichtung betrieben wird. Rund 150 deutsche Soldaten sind derzeit in Erbil stationiert und können sich nun genauso über ein gutes Betreuungsangebot freuen, wie die deutschen Soldaten in Prizren oder in Mazar-e Sharif.

Auf diesem Weg sollten wir unsere gemeinsame Arbeit fortsetzen – im Interesse der Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr sowie im Interesse von Frieden und Freiheit unseres Vaterlandes!